

#### 4. Handlungsschritt:

#### *Schulgemeinde – Durchführung des Pädagogischen Tages*

**WIR NEHMEN ALLE MIT INS THEMA, TAUSCHEN UNS AUS UND ENTWICKELN ERSTE IDEEN FÜR EIN SCHULEIGENES SCHUTZKONZEPT GEGEN SEXUELLE GEWALT, MIT DEM SICH DIE SCHULGEMEINSCHAFT IDENTIFIZIEREN KANN.**

*Leitfragen:*

- + *Sind wir für das Thema sexuelle Gewalt ausreichend sensibilisiert?*
- + *Benötigen wir noch weiteren fachlichen Input und Information?*
- + *Worin bestehen unsere schulspezifischen Risiken und Potentiale?*
- + *Stimmen unsere Haltungen im Schulalltag mit den neu gefundenen Ansätzen für die Schutzkonzeptentwicklung und deren Umsetzung überein?*
- + *Welche Themen können/sollen (zuerst) umgesetzt werden?*  
*Welche Unterarbeitsgruppen widmen sich diesen?*

4.

Das Ziel des Pädagogischen Tages besteht darin zu sensibilisieren, zu informieren, zu orientieren und eine Gesprächsgrundlage für das Thema sexuelle Gewalt zu schaffen. Erfahrungsgemäß ist die Bereitschaft, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, unterschiedlich stark ausgeprägt, aber auch der Grad der Informiertheit über das Thema sexuelle Gewalt kann sehr heterogen sein.

Durch die Arbeit an konkreten Situationen werden ein Bezug zum Alltagshandeln hergestellt und basierend auf fachlichen Informationen Vorschläge für einen angemessenen Umgang mit kritischen Situationen erarbeitet.

Die Auseinandersetzung mit konkreten Situationen sowie die Ergebnisse der schulinternen Risiko- und Potentialanalyse können wegweisend für die Vereinbarung nächster Themenbereiche sein. Die Erläuterungen zu den Schutzkonzeptelementen der UBSKM liefern viele Anregungen dazu, welche Themen sinnvoll aufgegriffen werden könnten (z. B. Etablierung von Ansprechstellen und Beschwerdestrukturen, Verhaltenskodex Partizipation etc., siehe [Materialien – Teil A](#)).

Zur Erarbeitung der Elemente eines Schutzkonzeptes können Unterarbeitsgruppen eingerichtet werden, die diese Themen über den Pädagogischen Tag hinaus vertieft weiterentwickeln.

Am Ende des Pädagogischen Tages sollte der Hinweis erfolgen, dass die Planungsgruppe an den Ergebnissen des Austauschs weiterarbeitet, mit dem Ziel, auf einer nächsten Schulkonferenz einen ersten Entwurf eines Schutzkonzeptes vorzulegen. Auch Rücksprachen mit lokalen Fachberatungsstellen sollten eingeplant werden.

Ein Schutzkonzept kann allerdings erst dann nachhaltig mit Leben gefüllt und vollumfänglich wirksam werden, wenn es vor dem Hintergrund einer gemeinsam getragenen Haltung entwickelt wird, die durch eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema in der Schulgemeinde entstehen kann. Es ist daher entscheidend, insbesondere zu Beginn des Prozesses, die dafür notwendige Zeit einzuräumen und möglichen Widerstand konstruktiv aufzunehmen.